

Forderungen für die Semesterticketverhandlung

20.01.2009

Während einer Diskussionsrunde am Dienstag, den 20.01.2009, wurden von interessierten Studentinnen und Studenten der Fakultät Verkehrswissenschaften Thesen für die Verhandlungen beim Semesterticket erörtert.

Folgende Forderungen wurden formuliert:

- *Der bisherige Leistungsumfang des Semestertickets muss erhalten bleiben.* Nach der Verhandlung wollen wir nicht schlechter dastehen als vorher.
- *Wir wollen Preisstabilität.* Die Grenze von 100 Euro sollte bestehen bleiben, da es sich um eine „magische Grenze“ handelt. Dafür sind wir auch bereit, auf Forderungen, die über die bisherigen Leistungen hinausgehen, zu verzichten.
- *Der Verbundübertritt soll reibungsloser werden.* Bisher ist es so, dass das Semesterticket nur bis zur letzten Station innerhalb des VVO gilt. Ab dieser muss ein Übergangsticket gekauft werden. Für uns erscheint es gerade für Studenten aus Bischofswerda, die eventuell täglich zur Uni pendeln, eine Verbesserung, wenn „Stückeln“ erlaubt wäre. Dies bedeutet, dass man mit dem Semesterticket bis zur Grenze des VVO fahren und ab der Grenze ein Ticket des angrenzenden Verbundes nutzen kann, das man vorher erworben hat. Bisher ist dies nicht möglich. Es ist daher der Kauf eines teureren Bahntickets notwendig. Die Vereinfachung des Verbundübertritts mit dieser Lösung hätte außerdem den Vorteil, dass BahnCard-Inhaber weiterhin einen Vorteil aus dieser ziehen können, indem sie sich wie gewohnt ein verbilligtes Bahnticket besorgen.
- *Die Fahrten der Studentenshuttles sollte optimiert werden.* Wir wissen, dass die Kapazitäten der Linie 61 ausgereizt sind. Allerdings stellt sich uns die Frage, ob die derzeitige Einsetzung von Studen-

tenshuttles nicht optimiert werden kann. Schließlich orientieren sich diese bisher nicht immer an den Nachfragen durch die Studenten. Wenn es betriebstechnisch möglich ist, sollte sich der erhöhte Einsatz von Fahrzeugen auf die Zeit um die Pausen zwischen den Doppelstunden konzentrieren. Hier ist der Bedarf am Größten. Dafür brauchen während der Doppelstunden weniger zusätzlichen Busse fahren, da dort ein 10-Minuten-Takt in der Regel ausreichend ist.

- *Fahrradmitnahme werktags ab 19.00 Uhr ist verhandelbar.* Sollte es während der Verhandlungen nötig sein, dem VVO entgegenzukommen, um eine von uns geforderte Leistung für das Semesterticket zu bekommen, sind wir bereit, die Fahrradmitnahme unter der Woche anzupassen, indem die Zeit, ab der dies erlaubt ist, nach hinten verschoben wird (z.B. auf 20 Uhr). Am Wochenende muss dieser Service allerdings unbedingt erhalten bleiben, da er größere Freiheiten bei der Freizeitgestaltung bietet!

Wir sind uns durchaus bewusst, dass wir Preisstabilität fordern und sogar noch darüber hinausgehende neue Leistungen haben möchten. Doch sollte man bedenken, dass es für Studenten in Brandenburg und Niedersachsen Semestertickets mit weitaus größerem Leistungsumfang zu ähnlichen Preisen gibt. Daher sollten wir selbstbewusst in die Verhandlungen gehen.

Diese Forderungen wurden dem StuRa als eine Anregung für die kommende Verhandlungsrunde übergeben.